



SCHLOSS-SCHULE INTERN

Nachrichten aus der Schloß-Schule Kirchberg/Jagst · Gymnasium und Internat
Heft 19 · Juli 2006



Seite 2:
**Schaurig-Schönes mit
Ritter Rost**
Seite 3:
**Das Leben, ein
Fußballspiel - Abitur 2006**
Seite 5:
**Anna Veit macht eine
tolle Figur**
Seite 6:
**Im Zick-Zack durch
römische Kirchen**

Seite 7:
Der Schmerz auf meiner Haut
Seite 9:
Der Kampf um das Schloß
Seite 10:
Vom Nutzen einer Polenfahrt
Seite 12:
**Schöne Weihnachtslieder
aus der Karibik**
Seite 13:
**Verkopfte Schule
Schloß-Schul-Verein**

Wir alle wissen: Mädchen haben im Schnitt die besseren Noten, schöpfen aber ihre Möglichkeiten nicht aus. Daher laden viele Betriebe im April am sog. „Girls' Day“ Schülerinnen ein, um jungentypische Berufe kennenzulernen. Wir haben den „Mädchen-Zukunftstag“ anders begangen: die beiden 8. Klassen hatten für zwei Tage Unterricht getrennt nach Jungen und Mädchen, damit sie ohne das andere Geschlecht im Nacken auch brennende Themen bearbeiten konnten.



Vor 25 Jahren gestorben

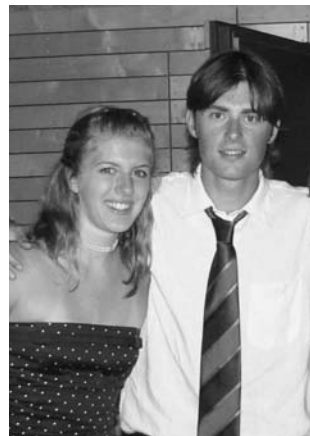
Amalie Pfündel (31. 10. 1897 - 31.05. 1981) gehört zu den großen Gestalten in der Geschichte der Schloß-Schule. Mit 27 Jahren kam die gelernte Kindergärtnerin als "Hausdame" nach Kirchberg und wurde im Laufe der Zeit immer mehr zur rechten Hand des Schuldirektors Adolf Zoellner. Wie der Altschüler Willy Dautermann schrieb: "Amalie Pfündel schwang ebenso resolut den Kochlöffel wie den Schlüsselbund, der ihr alle Kemenaten öffnete. Man fand sie ebenso engagiert in der Kanzlei wie auf den Rundgängen durch das weitläufige Internat. Den Jüngeren war sie liebevolle Vize-Mama, den Älteren die große Schwester, zu der man mit all seinen großen und kleinen Nöten kommen durfte." Nach dem Weltkrieg war es Amalie Pfündel zu verdanken, dass die Schloß-Schule schnell wiedereröffnet werden konnte, und sie war es, die den Umzug vom Schloß auf die Windhöhe initiierte und damit die Voraussetzung schuf, dass die Schloß-Schule zu einem vollausgebauten Gymnasium mit Internat expandieren konnte.

Unsere diesjährigen Abiturienten und Preisträger

Das Abitur haben im Schuljahr 2005/2006 erfolgreich abgelegt:

Anna Berger, Kai Bergner, Julia Bosch, Desirée Bullinger, Hanna Eberhardt, Marcel Engel, Kristina Essich, Maximilian Ferner, Michael Geisen, Leonhard Habermann, Simon Heilmann, Viola Hoffmann, Sebastian Holbein, Christian Hoog, Sebastian Hubl, Ramona Kämmele, Friederike Karrer, Jonas Kilian, Stefan Köhler, Kerstin Layher, Karin Mielicke, Florian Mosandl, Christoph Püttmann, Julia Reinhardt, Claudius Richter, Adolf Riethmüller, Adrian

Schildhorn, Manuel Schüttler, Philipp Sonntag, Christoph



Sperlich, Christine Stickel, Markus Stier, Patrick Thieß, Michael Ungerer, Sven Wirsching, Johannes Wirth.

Anna Berger erhielt den Schefel-Preis für hervorragende Leistungen im Fach Deutsch. Christine Stickel - übrigens eine Katholikin - wurde für besonders gute Noten im Fach Religion mit dem Preis der Evangelischen Landeskirche ausgezeichnet. Der Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft ging an Manuel Schüttler, der Würth-Preis für beste Leistungen im Fach Kunst an Jonas Kilian. Und den begehrten Preis des Historischen Vereins für Württembergisch Franken für herausragende Leistungen im Fach Geschichte erhielt Hanna Eberhardt.

MUSICAL / Kirchberger Schüler lassen das Publikum zittern

Schaurig-Schönes mit Ritter Rost

Kürzlich spukte, krachte und klatschte es in der „fabrik“ der Schloss-Schule Kirchberg gewaltig: Die Klassen 5 führten das Musical „Ritter Rost und das Gespenst“ auf.

JULIANE FEHST und
MAREN ZANZINGER

KIRCHBERG ■ Unter der Leitung von Stefanie Pfender und Britta Langsam und unter der Mitwirkung von Romy Anke, Dietmar Zoefelt und den Eltern wurde das Musical ein echter Publikumserfolg.

Das Musical handelte von Ritter Rost (gespielt von Jan Matzke), der von dem lustigen Postboten Schlauwinzki (Maxi Maunz) mitgeteilt bekam, dass er wieder mal ein Ritterturnier gewinnen müsse, damit er sein Patent als Ritter behält. Der Rüstungsbesitzer zog mit Bö (Anna Wesselmann) fort, um alle anderen Ritter einzuladen. In der Zeit stellte Koks (Sara Langsam) das Schloss auf den Kopf.

Da tauchte plötzlich ein kreidebleiches Gespenst (Denny Grasmüller) auf. Die beiden spukten zusammen wie die Weltmeister. Doch als die Turmuhr gerade 12 Uhr schlug, kam der König zu Besuch und war hell auf begeistert. Sofort rief er alle

Ritter zusammen, und Koks und der Geist mussten ihnen etwas vorspuken. Die Ritter und Zuschauer klapperten bei der Spukshow mächtig mit den Zähnen und hatten große „Angst“.

Als Ritter Rost zurückkehrte, verkündete der König, dass ein Ritter-

turnier stattfindet und der Sieger das Gespenst bekomme. Es wurde ein tolles Turnier mit Topfschlagen, Kissenschlacht, Daumenringkämpfen, Kuhmistwerfen und noch vielem mehr. Die Burgfräuleins feuerten ihre Ritter kräftig an – und Ritter Rost gewann.



Kirchberger Fünftklässler entführten das Publikum beim Musical „Ritter Rost“ in eine (nicht ganz ernst gemeinte) Welt aus dem Mittelalter. FOTO: K. PFEIFFER

Hohenloher Tagblatt, 27. Mai 2006

„Das Leben, ein Fußballspiel“ – Abitur 2006



Am Samstag, dem 24. Juni, wurden die 36 Abiturienten der Schloß-Schule im „Forum“ von Rot am See von Schulleitung und Kollegium feierlich verabschiedet. In seiner Festrede nahm Dr. Michael Knoll die laufende Fußballweltmeisterschaft in Deutschland zum Anlaß, um über Fußball, Schule und Leben zu sprechen.

Er sagte unter anderem:

Alle reden heute über Fußball, und ich tue jetzt genau dasselbe, zumal das Thema doch hervorragend zum heutigen Anlaß paßt. Denn ist es nicht so, dass das Fußballspiel ein exzellentes Spiegelbild abgibt, um das ganze Leben mit seinem Auf und Ab, mit seinem unvorhersehbaren Wechsel von Sieg und Niederlage, von Jubel und Enttäuschung, von

verdientem Glück und unverdientem Pech einzufangen? In der Tat: nirgendwo gehen die Gefühle und Emotionen so hoch, nirgendwo kommen Freude und Trauer, Haß und Liebe so geballt und öffentlich zum Ausdruck wie beim Fußball. Das Leben ist ein Fußballspiel, und die Schule bietet die erste große Arena, um diese Erfahrung zu machen.

Auch Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, seid seit langem Teilnehmer dieses Spiels. In Familie, Kindergarten, Grundschule habt Ihr schon in vielen verschiedenen Mannschaften, Klassen und Ligen gespielt und an vielen verschiedenen Turnieren, Wettkämpfen und Meisterschaften teilgenommen. Die meisten von Euch spielten seit Anfang an

in unserem Verein, dem "FC Schloß-Schule". Einige kamen später hinzu, weil ihnen das kleine Team, die persönliche Betreuung oder die gute Kameradschaft hier besser gefielen. - Die beiden letzten Jahre verbrachtet Ihr in unserer Kollegmannschaft und hattet Gegner wie den BK-United und den Reli-Victoria, gegen die Ihr lustvoll aufspieltet und viele Tore machtet. Aber es gab auch Spiele, vor denen Ihr Euch regelrecht fürchtetet. Insbesondere der VfB Mathe war für viele von Euch ein Angstgegner, der immer für Aufregung sorgte und manchem den Turnierfolg erschwerte.

Insgesamt ward Ihr eine bunt zusammengewürfelte Mannschaft mit diversen Qualitäten und unterschiedlichen Ambi-

tionen. Manche von Euch dribbelten schnell und elegant durch die gegnerischen Linien, um ihren Spurt mit einem unhaltbaren Schuß zu krönen. Andere rannten und raktierten sich ab, um den Ball in Besitz zu behalten und ihn schließlich doch noch ins gegnerische Tor zu bugsieren. Wieder andere standen gelangweilt herum und warteten auf billige Abstauber. So gab es unter Euch Stars und Torjäger, aber auch selbstverliebte Primadonnen und lahme Stehfußballer, und nicht zuletzt die Pechvögel, die fleißig trainierten, aber Nerven zeigten und leider nur die Latte trafen, und natürlich die Spielführer, die immer den Gesamtsieg im Auge hatten und auch in kritischen Momenten die Mannschaft zusammenhielten.



Ihr ward sicherlich nicht die pflegeleichteste Truppe, die wir je hatten, aber in zwei Dingen ward Ihr allen anderen voraus: Ihr habt als erste eine Abi-Reise unternommen, um den Mannschaftsgeist zu stärken und die Gemeinschaft zu fördern; und vor allem habt Ihr über das ganze Turnier hinweg einem Mitspieler unter die Arme gegriffen, der auf Eure Unterstützung und Mithilfe angewiesen war. Das verdient nun wirklich hohes Lob und große Anerkennung.

Bei einem Turnier, wie dem "Abiturienten-Pokal", konnten Verletzungen wie verhärtete Waden, lädierte Knöchel, geprellte Rippen nicht ausbleiben. Gelegentlich mußte der Schiedsrichter die gelbe, manchmal sogar die rote, Karte zücken, und bisweilen muß-

te der Trainer einen Spieler auf die Strafbankschicken, weil er unpünktlich zum Training kam, unnötige Fouls beging oder unerlaubte Aufputschmittel eingenommen hatte. Doch Gott sei Dank haben alle 36 Spieler, die zur Endauscheidung zugelassen wurden, das Turnier mit Erfolg gemeistert. Zu diesem Sieg beim "Abiturienten-Pokal" gratuliere ich Euch von ganzem Herzen. Wie viele Tore Ihr auch immer geschossen habt, für mich seid Ihr alle Champions und Weltmeister, zumal einige von Euch in den letzten Spielminuten gezeigt haben, was wirklich in Ihnen steckt und welches hohes Talent sie tatsächlich besitzen.

Indes, bei allem Respekt vor Eurer Leistung. Dieser Erfolg ist nicht allein Euer Verdienst.



Ein ganzes Heer von Helfern hat Euch beigestanden - Eure Eltern als Sponsoren, Eure Freunde als Fans und vor allem Eure Lehrer als Trainer, die Euch das Passen, Flanken, Stoppen beibrachten, die mit Euch die Abseitsregeln paukten und die Standardsituationen übten und die sich immer wieder bemühten, Eure Kondition und Motivation zu verbessern. Nicht zu vergessen die übrige Begleitmannschaft: die Platzwarte, Hausmütter, Physio- und anderen Therapeuten, die Euch an Eure Pflichten und an Eure Fähigkeiten erinnerten, die sich aber auch mit Euch freuten, wenn Ihr gepunktet hattet, oder mit Euch litten, wenn Ihr

2. Spielt fair: Macht keine üblen Fouls, verzichtet auf "Schwalben" und spielt nicht "den sterbenden Schwan". Durch aggressives Verhalten, durch bewußte Täuschung und groteske Übertreibung werdet Ihr auf Dauer keine Fans und keine Freunde gewinnen.

3. Gebt ein Spiel nicht vorzeitig verloren: kämpft um jeden Ball, um jeden Meter, und hahrt nicht unnötig mit dem Schicksal und dem Schiedsrichter. Mit klugen Pässen und schnellen Kontern finden Niederlagen und Pechsträhnen bald ein Ende.

4. Geld and Glamour sind nicht alles: Entscheidet Euch für die richtige Liga, den richtigen Verein, die richtige Mann-



ein Spiel vermässelt hattet. - Für die vielen noch vor Euch liegenden Spiele möchte ich Euch Ratschläge mit auf den Weg geben, die - vier an der Zahl - Hinweise für Eure persönliche Meisterschaft enthalten. Sie lauten:

1. Nehmt jedes Spiel, auch das vermeintlich leichte, ernst: Ohne intensive Vorbereitung, d. h. ohne exzellente Kondition und Übung, ohne hohe Moral und Motivation werdet Ihr keinen großen Sieg, keine wichtige Meisterschaft erringen.

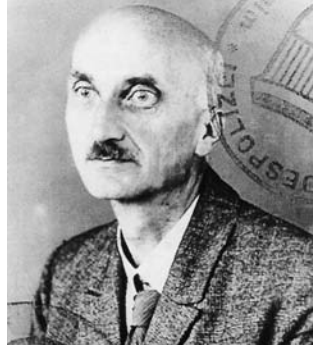
schaft, dann werden sich Tore, Punkte und Pokale, Zufriedenheit, Glück und Lebenslust wie von allein einstellen.

Wir, die Trainer und Betreuer des "FC Schloß-Schule", nehmen Abschied von Euch und wünschen Euch alles Gute für Euer "Spiel des Lebens". Möget Ihr überall: in den Arenen der Familie und der Freunde, der Hochschule und des Berufs viele interessante und spannende Spiele haben. Die Mannschaft "Abituria 2006" - sie lebe hoch!

Ludwig Seitz auf den Spuren

Der Seminarkurs 2004/05 hatte sich mit verschiedenen Kirchberger Herbarien (Sammlungen gepresster und getrockneter Pflanzen) beschäftigt. Aus den Herbarien von Ludwig Seitz konnten damals nur die Kirchberger Pflanzen bearbeitet werden. Der überwiegende Teil der von Seitz gesammelten Pflanzen war aber entweder ohne Ortsangabe oder stammte aus anderen Regionen. So blieb für den Kurs

dieses Schuljahrs die Aufgabe, die mehr als 2000 getrockneten Pflanzen in eine Compu-



terliste aufzunehmen. Mit der Hilfe von Herrn Schimpf, der die Sütterlin-Schrift lesen kann, leisteten die sieben 12. Klässler monatelang wissenschaftliche Kleinarbeit. - Interessant waren auch die Nachforschungen zum Leben von Ludwig Seitz. Manche Kirchberger, wie Herr Schimpf, Frau Müller (die Frau des früheren Schloß-Schul-Lehrers und Erziehers), Herr Gonser, Herr Haller, Frau Wider erinnerten

sich an Herrn Seitz als einen außergewöhnlichen Menschen, der nicht nur als Kenner der heimischen Pflanzenwelt, sondern auch als Maler weithin bekannt war. Höhepunkt war sicher der Besuch bei den Nichten von Ludwig Seitz. Die beiden Damen haben lebendige Erinnerungen an ihren Onkel und konnten das Bild von ihm und seiner Familie vervollständigen.

Dr. Eva Borchers

MODE / Zweiter Platz bei Innovations-Designer-Cup

Anna Veit macht eine tolle Figur

22-jährige Studentin aus Lendsiedel präsentiert ihr Kleid in Frankfurt selbst

Schon als Modedesign-Studentin im dritten Semester hat sich Anna Veit aus Lendsiedel bei einem bedeutenden Wettbewerb gegen viele bereits ausgebildete, internationale Konkurrenten durchgesetzt. Beim Innovations-Designer-Cup errang sie den hoch dotierten zweiten Preis.

RALF GARMATTER

LENDSEIDEL ■ In der Frankfurter Alten Oper präsentierten sich der neunköpfigen Fachjury vor Kurzem 125 Modedesigner mit ihren neuesten Kreationen. Nur 20 davon kamen ins Finale, unter ihnen die 22-jährige Anna Veit aus dem Kirchberger Teillort Lendsiedel, Studentin an der privaten Modeschule „Holzenbecher“ in Stuttgart. Veranstalter des Wettbewerbs war der Wirtschaftsclub Rhein-Main in Frankfurt. Etwa 350 Modedesigner aus dem In- und Ausland hatten sich beworben. Für die Präsentation in Frankfurt wurden 125 Teilnehmer ausgewählt.

Während die meisten ihrer Konkurrenten die „Abendroben“ von professionellen Models vorführen ließen, wagte sich Anna Veit selbst auf den Laufsteg. Ihrem Kleid verpasste sie den Titel „Frühlingsgefühle“. Mit dem zartgelben Ballkleid aus Seide, bestickt mit unzähligen Perlen sowie schneeweißen Straußenfedern am Saum und einer entsprechenden Handtasche hat sie auf dem Laufsteg mächtig Ein-



Anna Veit aus Lendsiedel (vorne) präsentierte ihr Abendkleid mit dem Titel „Frühlingsgefühle“ in der Frankfurter Alten Oper.

Privatfoto

druck gemacht. Vor ihr lag am Schluss nur noch eine bereits fertig ausgebildete Modedesignerin aus Genf. Positiv aufgefallen waren der Jury an Anna Veits Kleid die moder-

nen hellen Pastelltöne, die aufwändige und saubere Verarbeitung und der „klassische“ Schnitt. Das Kleid ist oben geschlossen, der Rücken aber komplett frei. Reiner Material-

wert: rund 300 Euro. Anna Veit konnte sich über ein stattliches Preisgeld von 5000 Schweizer Franken freuen. Insgesamt wurden an die Teilnehmer 20 000 Franken an Preisgeldern ausbezahlt.

Für die junge Frau war der Abend in Frankfurt auch ein tolles gesellschaftliches Erlebnis. Erstmals hatte sie an einem solch großen Wettbewerb teilgenommen. „Dass ich da gleich ganz vorne mit dabei bin, ist sensationell“, sagte sie wenige Tage nach der spannenden Preisverleihung. Pudelwohl hatte sie sich den ganzen Abend in ihrem Seidenkleid gefühlt. Bei dem anschließenden Ball tanzte sie darin ausgiebig bis zum frühen Morgen.

Von den Ballgästen erhielt die Modedesign-Studentin für ihre Kreation viele Komplimente. Ein dickes Lob bekam sie auch von ihrer Oma Dorothea Veit, einer gelernten Schneiderin. Die heute 85-jährige lebt bei ihrer Tochter in Lendsiedel und hat bis vor Kurzem noch selbst viel genäht. „Ich bin begeistert von Annas Kleid“, meint die Großmutter. Bei ihrer Rückkehr aus Frankfurt wurde Anna Veit von ihrer Familie und von Freunden mit einem großen Fest in Lendsiedel empfangen.

In etwa eineinhalb Jahren will Anna Veit mit ihrem Studium fertig sein. Danach möchte sie am liebsten in Italien oder Frankreich arbeiten. „Dort sind die Modedesigner experimentierfreudiger“, nennt sie einen Grund. Ihr Traum: Ins Team des italienischen Modemachers Roberto Gavalli aufgenommen zu werden. „Der macht die schönste Mode überhaupt. Sie ist farbenfroh und stilvoll“, sagt Anna Veit begeistert.



Schnorcheln

Ich sprang ins Wasser und schwamm mit meinem Vater los. Am Anfang konnte ich nicht richtig, d. h. nur durch den Mund atmen und paddelte zu hastig mit den Flossen. Nach einer Weile beherrschte ich das Schnorcheln und hatte sehr viel Spaß dabei.

Wir sahen ganz viele bunte Fische, ein paar waren gepunktet, manche waren groß, manche klein, dick oder dünn. Doch alle waren wunderschön. Als ich einmal Luft holen musste, übersah ich einen Stein mit vielen bunten Korallen darauf und stieß dagegen. Ich paddelte vorsichtiger weiter. Immer wieder faszinierte es mich, wie man sich täuschen konnte. Ich dachte, man könne einen Fisch mal kurz anfassen; der schwamm aber gar nicht so nah vorbei wie man glaubte. Manche Korallen waren rund, manche sahen aus wie Fächer, und es gab noch viele andere Arten von Korallen, so wie eben auch von Fischen und Pflanzen. Plötzlich schwammen zwei Ammenhaie um uns herum, die man anfassen durfte. Mein Vater bekam sogar einen Hai auf den Arm, den konnte ich super anfassen und streicheln.

Denny Grasmüller
Klasse 5a

Im Zick-Zack durch römische Kirchen

1. Tag - Unter der Kuppel

Das Pantheon war das erste Ziel der Mitglieder des Neigungsfachs Bildende Kunst in Rom. Es wirkt gigantisch, vor allem wenn man sich unter seiner riesigen Kuppel befindet. Nach einem Zick-Zack-Lauf durch die enge Gassen der Stadt trafen wir auf die Spanische Treppe, wo unsere Mädels gleich große Augen machten, eine Modeboutique

ganz Rom hinterließ einen bleibenden Eindruck. Dann ab zum Kolosseum und zum Forum Romanum. Dort machten wir unsere erste Zeichnung, eine Ansicht der Basilika des Maxentius. Auf dem Heimweg kamen wir an der Kirche Il Gesu von Vignola vorbei, in die wir uns setzten und wieder zeichneten. Danach - viel gelaufen - gut gegessen und früh geschlafen.



reichte sich an die andere. Am berühmten Trevi-Brunnen spendierte uns unser Kursleiter ein Glas Sekt.

2. Tag - Auf dem Dom

Nach einer Tasse leckerem Cappuccino ging es zum Petersdom. Die Kuppelbesteigung war mühsam, aber lohnend, denn der Ausblick auf

3. Tag - Vor den Mauern

Heute fuhren wir weit hinaus zur Kathedrale St. Paul vor der Mauern, die mir persönlich am besten gefiel. Sie ist riesig, sieht toll aus und ist nicht übermäßig mit irgend einem Schnick-Schnack verziert. Nachmittags durften wir den Tempietto von Bramante zeichnen.

4. Tag - In der Moschee

Der Vormittag stand uns für Einkäufe und Besichtigungen zur freien Verfügung. Am Nachmittag fuhren wir zu der riesigen Moschee am nördlichen Stadtrand, um jenseits des römischen Barock auch einmal einen außergewöhnlichen Bau der islamischen Postmoderne kennenzulernen.

5. Tag - Auf der Piazza

Eine der beeindruckendsten Plätze ist der auf dem Kapitolsberg. Der Platz, von Michelangelo entworfen und durch einen eigenen Palazzo verschönt, besitzt einen besonderen Charme, weil die Grundrissform entgegengesetzt zu unserem perspektivischen Sehen wirkt. Ein weiterer Höhepunkt unserer Besichtigungstour war die kleine Kirche San Carlo alle Quattro Fontane, die schönste wirkliche barocke Kirche in Rom. - Auf der Piazza Navona ist immer etwas los, sogar in dieser "kalten Jahreszeit": Gaukler, Pantomimen, Andenkenhändler und Portraisten. Die Zeit bis zum Abendessen reichte noch, um ein paar Mitbringsel für die Daheimgebliebenen zu kaufen, bevor wir wieder gut aßen und rechtzeitig ins Bett gingen. Immer müde vom Laufen!

6. Tag - Über den Wolken

Heimflug mit Ryanair an der Westküste Italiens entlang. Gute Aussicht auf Portofino, Genua und die Poebene, auf Teile der Alpen, bis über Deutschland Wolken alles zu deckten.

Moritz Seeber
Klasse 12

Der Schmerz auf meiner Haut

Der Wind, kalt und frostig durchstreifte er den Wald, erkundete achtlos jeden Winkel wie jemand, der wütend und außer sich vor Zorn nicht zur

ihrem silbernen Licht die goldenen Farben des Waldes zum Leuchten brachte. Doch ich vermochte nichts wahrzunehmen als gähnende Dunkel-

Ich hieß den Schmerz willkommen, hoffte, er könne das Untier aus meinem Inneren vertreiben, das meine Seele mit seinen Klauen zu zerfetzen drohte.

Doch der Schmerz auf meiner Haut war nicht stark genug, konnte nicht stark genug sein, um die unendlich große Pein zu lindern, die mein Herz so qualvoll zusammenpresste. Der Wind trocknete die Tränen an meinen Wangen, doch brachte sie nicht zum Versiegen.

Mein Leben zog an mir vorüber wie die wiegenden Blätter im Wind. Es war einer der Momente, in denen alles sinnlos erscheint, das Leben nicht mehr ist als ein böser Traum, aus dem der Tod der einzige Ausweg ist. Ich war an einem Punkt im Leben angekommen, an dem der Schmerz der Vergangenheit und die Angst vor der Zukunft aufeinander

Ruhe kommen kann. Ergeben in ihr Schicksal beugten sich die stolzen Baumriesen unter der Wucht seiner erbarungslosen Gewalt.

Der Wind fegte durch die Laubkronen der hohen Bäume und ließ die Blätter rascheln, zupfte sie von den Ästen. Wie goldene Schmetterlinge tanzten die von Wind und Wetter gefärbten Blätter auf den Windböen und rieselten auf den Waldboden herab, bedeckten ihn mit einem farbenfrohen Blätterteppich.

Die hellen Strahlen der milchigen Sonne fielen durch die feinen Verästelungen der bunt geschmückten Bäume, zauberten ein heiteres Lichtspiel auf den nach frischem Laub duftenden Waldboden.

Alles um mich herum strahlte - die Bäume, die sich in ihr farbenfrohes Herbstkleid gehüllt hatten, die Sonne, die mit

heit. Angst und Traurigkeit hatten ihren schweren Umhang um meine Schultern gelegt, drohten mich zu ersticken, meinen Atem abzuschnüren.

Jeder Schritt, den ich ging, kostete mich unglaublich große Mühe, und dennoch konnte



ich nicht aufhören zu laufen, immer weiter zu gehen. Der kühle Nordwind trieb mich voran, hatte seine eisige Hand auf meinen Rücken gelegt, peitschte mir die Haare ins Gesicht.

prallen, einem Punkt an dem selbst der größte Kämpfer versucht ist aufzugeben.

Mein Leben lang hatte ich dafür gelebt zu schreiben, hatte



In diesem Buch aus der Feder von Dr. Michael Knoll und Professor Dr. Hans Jürgen Apel, Universität Bayreuth, wird das Projektlernen als eine besondere Methode schulischen und außerschulischen Lernens vorgestellt:

- * Der Begriff Projektlernen wird aus historischer und systematischer Perspektive erklärt.
- * Aktuelle Konzepte des Projektlernens werden vorgestellt und erörtert.
- * Modelle des Projektlernens und Möglichkeiten seiner Durchführung werden präsentiert.
- * Probleme des Projektlernens wie die Themenwahl und die Benotung der Schülerleistungen werden diskutiert.
- * Beispiele durchgeführter Projekte illustrieren die Darstellung.

Hans Jürgen Apel / Michael Knoll: Aus Projekten lernen. Grundlegung und Anregungen (Reihe Erziehung-Gesellschaft-Schule). München: Oldenbourg Verlag 2001. 208 Seiten, mit zahlreichen Grafiken und Bildern. Euro 17,-



die Wälle der Schreibblockaden durchbrochen und die Augenblicke genossen, wenn die Worte aus meiner Feder flossen wie ein sprudelnder Bach, der munter vor sich hin plätschert.

Letztlich war es mir gelungen, den letzten Satz meines Romans, meines Leben, in Gedanken zu fassen. Doch wagte ich es nicht ihn niederzuschreiben. Er geisterte durch meine Träume, nistete in den dunklen Ecken meines Bewusstseins, war tief in mir verankert. - Ich fürchtete mich davor, ihn aufs Papier zu brin-

gen, hatte entsetzlich große Angst, dass sich mit diesem letzten Satz alles, wofür ich gelebt hatte, in Luft auflösen würde. Mich peinigte der Gedanke an ein trostloses Ende in Kritik, Verachtung und Arroganz.

Ich ließ mich kraftlos auf eine Bank niedersinken und blickte nach Süden, der blassen Herbstsonne entgegen. Gedankenverloren beobachtete ich, wie sich ein rotgelber Blätterregen über dem Wald ergoss.

Eine Weile saß ich einfach nur so da, reglos und frei von allen Gedanken, die mich am

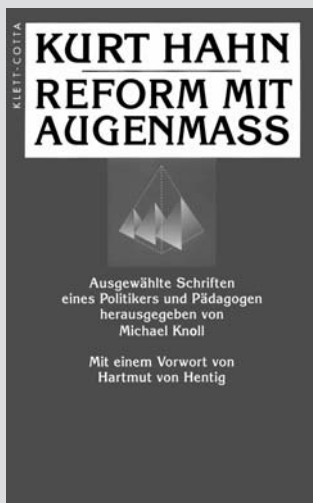
Tag überfielen und in der Nacht heimsuchten.

Der Wind hatte das Gewirr aus Zweifel und Angst, das meinen Verstand getrübt hatte, gelöst, und ich konnte wieder einen klaren Gedanken fassen. Ich blinzelte, um den Tränenschleier zu durchbrechen, der sich über meine Augen gelegt hatte, und blickte der vernichtenden Niederlage ins Auge, die ich so sehr fürchtete. Da erkannte ich, dass die Unwissenheit viel schwerer zu ertragen war als die Qual des Misserfolgs. Mir wurde bewusst, dass ich es selbst war, die mir

im Weg stand. - Ich nahm allen Mut zusammen, schloss die Augen und stand auf, mit der klaren Gewissheit, dass der nächste Schritt der schwerste sein würde, den ich jemals getan hatte.

Mein Entschluss stand fest. Ich würde diesen verfluchten letzten Satz niederschreiben, koste es, was es wolle... Ich klammerte mich krampfhaft an diese Entscheidung wie eine Ertrinkende, die sich anders nicht über Wasser halten kann und setzte meinen Weg fort.

Anna Berger, Klasse 13



Michael Knoll (Hrsg.)
Kurt Hahn: Reform mit Augenmaß
Ausgewählte Schriften eines Politikers und Pädagogen.
Mit einem Vorwort von Hartmut von Hentig
389 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag, Fadenheftung
Euro 30,- / ös 496,- / sFr 62,50
ISBN 3-608-91951-1



Klett-Cotta

Kaum jemand, so sagt man, konnte sich seiner Faszination entziehen – Staatsmänner, Industrielle, Militärs, Wissenschaftler und Künstler. Kurt Hahn (1886 – 1974) gehörte als Gründergestalt der Reformpädagogik und vielseitig begabter Politiker zu den schillernden Persönlichkeiten seiner Zeit.

Politischer Berater Ludendorffs, enger Vertrauter von Reichskanzler Prinz Max von Baden und Außenminister Brokdorff-Rantzau, gründete er in den zwanziger Jahren die Internatsschule Salem. Von dort aus entstand eine internationale Erziehungsrepublik, die wohl kaum ihresgleichen hat.

Eine repräsentative Auswahl aus Hahns bisher nur teilweise veröffentlichtem Werk versammelt dieses Buch: Reden, Aufsätze, politische Glossen, Briefe, Kommentare zum Zeitgeschehen, Reflexionen über Erziehung und Skizzen zur Erlebnispädagogik.

Mit einem Vorwort von Hartmut von Hentig versehen, dokumentiert dieses Buch in exemplarischer Weise das Werk eines Pioniers der Pädagogik und politischen Erziehung.

Der Herausgeber, Dr. Michael Knoll, ist Leiter des Landerziehungsheims Schloß-Schule Kirchberg/Jagst.

»Er war der hilfreichste, generöseste Mensch, den ich je kannte; reich an Ideen, reich an Energien und List, um sie zur Wirklichkeit zu bringen.«

Golo Mann über seinen Lehrer und Freund Kurt Hahn

Der Kampf um das Schloß

Nach der Eroberung Crailsheims im April 1945 wurde die Schloß-Schule geschlossen, und der Württembergische



Landesverband der Inneren Mission errichtete im Kirchberger Schloß ein Altenheim für Ostflüchtlinge. Doch im Namen des alten Direktors Adolf Zoellner bemühte sich seine Vertraute Amalie Pfündel intensiv um die Wiedereröffnung des seit dreißig Jahren im Schloß beheimateten Landerziehungsheims. Sie wandte sich an die Stadt Kirchberg um Hilfe, und tatsächlich richtete Bürgermeister Wilhelm Blöß am 10. April 1946 eine Eingabe an das Württembergische Kultusministerium, in dem er sich für die staatliche Genehmigung einer privaten Oberschule mit Schülerheim einsetzte. - Sein Vorstoß zeigte schnelle Wirkung. Schon am 12. April kam es zu einem Gespräch zwischen Bürgermeister Blöß, Amalie Pfündel und Dr. Gustav Vöhringer, dem Vertreter der Inneren Mission. Vöhringer gab sich kulant und kompromißbereit. Er betonte einerseits, daß der Landesverband durch das Staats-

kommissariat für Flüchtlingsfragen die Verfügungsgewalt über das gesamte Schloß erhalten habe; andererseits signalisierte er seine Bereitschaft, das berechnete Interesse der Stadt Kirchberg an einer eigenen, im Schloß unterzubringenden höheren Bildungsanstalt so weit wie möglich zu berücksichtigen. Er stellte allerdings die Forderung auf, dass das Kultusministerium vorab sein Einverständnis zu dem Projekt erkläre. Das geschah, und so konnte die Schloß-Schule nach Erfüllung bestimmter Bedingungen - etwa der Entnazifizierung des Lehrerkollegiums und der Bereitstellung adäquater Räume - am 17. September 1946 mit 48 Schülern (17 interne und 15 externe Jungen sowie 16 externe Mädchen) wieder eröffnet werden.

Damit war der Kampf vorläufig entschieden. Die Schule hatte sich ein Bleiberecht im



Schloß erstritten. Doch der Kompromiß hielt nicht lange. Amalie Pfündel hatte es von Anfang an gewußt. Die Interessen von Schule und Alten-

heim waren zu verschieden und die Anstalten räumlich nicht sauber getrennt. Die Schüler tobten über die Treppen, die Alten brauchten Ruhe und Rücksicht. Dauernd kam es zu Auseinandersetzungen um Klassenzimmer, Schlafsäle, Schweinekoben. Im Juli 1955 kam es zum Eklat, als die nun



sog. Evangelische Heimstiftung die Schloßterassen kündigte, die die Schloß-Schule seit Anfang an genutzt hatte. Amalie Pfündel und ihre Familie

faßten daraufhin den Entschluß, mit der Schloß-Schule auf die Windhöhe zu ziehen, was auch 1961 erfolgte.

Dr. Michael Knoll



In dem hier anzuzeigenden Heft sind Reden und Ansprachen versammelt, die Dr. Michael Knoll in den letzten Jahren vor Eltern und Freunden der Schloß-Schule gehalten wurden. Sie sind nicht nur Reaktionen auf aktuelle Beobachtungen und Kommentare zu langfristigen Entwicklungen; sie erläutern vor allem die Erziehungsphilosophie, die der Pädagogik der Schloß-Schule zugrunde liegt.

Inhalt:

Verwöhnung - eine gefährliche Droge

Wie wird man glücklich?

Kinder an die Macht? Über Partnerschaft in der Erziehung

Jugend in der Krise

Über Grenzen, Regeln und soziales Lernen

Für eine Pädagogik der Ermutigung

Michael Knoll: Wozu ist die Schule da? Reden und Ansprachen. Kirchberg 2006. Kostenlos erhältlich im Schulsekretariat bei Frau Salziger.



Auszeichnung

Für die Schulpartnerschaft mit dem V. Lyceum Ogólnokształcącego in Bielsko-Biala ist die Schloß-Schule mit einem Preis ausgezeichnet worden.

Die Hellmuth-Becker-Stiftung der Vereinigung der Deutschen Landerziehungsheime würdigte mit dem Preis (3000 Euro) die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Schulen, die seit 13 Jahren besteht und in seiner Intensität und Kontinuität wohl einmalig in der Bundesrepublik ist.

Die Partnerschaft beruht auf drei Säulen: dem Schüleraustausch, dem Lehreraustausch und dem Adolf-Zoellner-Stipendium für den besten Deutschschüler des V. Lyceums. Der Preis wurde insbesondere für die von Herrn Langer initiierte Studienreise vergeben, die jedes Jahr 30 Schüler aus Kirchberg und Bielsko-Biala zu den historischen Stätten nach Berlin und Warschau führt.

Wie es in der Preisurkunde heißt, trägt die Schulpartnerschaft in exzellenter Weise zur internationalen Verständigung, zur Solidarität in Europa und zum Frieden in der Welt bei.

Vom Sinn und Nutzen einer Polenfahrt

Für mich war die Fahrt nach Polen und Bielsko-Biala ein schönes Erlebnis. Es war sehr interessant, neue Menschen und andere Kulturen und Lebensweisen kennenzulernen. Die Polen sind trotz ihrer teilweise großen Armut offener, herzlicher, gastfreundlicher und fröhlicher als die Deutschen.

Leonie Weinhold

Übertroffen wurde die allgemeine Gastfreundlichkeit nur noch in den Familien, die um nichts anderes besorgt waren als um mein Wohlergehen. Auch konnten viele Vorurteile, wie zum Beispiel das hartnäckigste von allen, dass alle Polen stehlen, sehr bald ausgeradiert werden.

Jens Brils

Der Besuch des Konzentrationslagers in Auschwitz vermittelte eindrucksvoll, wie groß das Ausmaß der Menschen-

viel über die polnische Kultur und Geschichte gelernt.

Aila Kleemann

Die polnischen Schüler waren sehr erfreut, dass wir sie in Po-

viele ein sehr emotionales Erlebnis, auf den Bahngleisen in Birkenau zu laufen.

Sebastian Schmid

Am Anfang der Fahrt hatte ich



len besucht haben. Sie erzählten uns viel über ihre Schule und über ihre Freizeit. Außerdem wollten sie alles über Deutschland und unsere Schulleben wissen. Die Besichtigung des

große Vorbehalte gegen die Fahrt nach Polen. Um ehrlich zu sein, ich wollte überhaupt nicht dahin. Aber als ich dann die ersten Tage dort verbracht hatte, merkte ich, dass meine Sorgen ganz unbegründet waren. Die Besichtigung Krakaus war der gelungene Abschluss und zugleich auch der Höhepunkt der Polenfahrt.

Lea Kieckhäufer



vernichtung gewesen sein muss; denn es ist etwas anderes, ob man über die Vergasung in einem Buch liest oder direkt an dem Ort des Geschehens ist. - Wir haben auch

Konzentrationslagers Auschwitz war dann noch ein Erlebnis, das uns prägen wird. Wir konnten Dinge sehen und verinnerlichen, die im dritten Reich passiert sind. Es war für

Mir persönlich hat die Polenfahrt sehr gut gefallen. Jeder sollte so einen Aufenthalt einmal gemacht haben. Jetzt, da ich hier wieder zurück in Deutschland bin, wird mir sehr viel stärker bewusst, wie gut es uns eigentlich geht und was wir so alles haben. Mich hat beeindruckt, wie es möglich ist, mit so einem niedrigen Lebensstandard so glücklich zu leben.

*Manuel Schlötter
Klasse 11*

Herr Bahrami spielt Bach und Elvis

Ramin Bahrani, wohnhaft in Crailsheim und einer der bedeutendsten Bach-Interpreten der internationalen Konzert-

szenen, war von Schülerinnen der Klasse 6 eingeladen worden, um die Musik von Johann Sebastian Bach im Unterricht an-

schaulich kennenzulernen. Herr Bahrami wählte zum Vorspiel die berühmten Goldberg-Variationen, die Bach angeblich für den kränklichen Grafen Keyserling komponiert hatte, damit dieser in seinen schlaflosen Nächten durch den „sanften und munteren Charakter“ der Musik etwas aufgehheitert werde. Auf Wunsch der Schüler spielte Herr Bahrami unter großem Beifall auch noch eine Variation zu Elvis Presleys „Love me tender“. Die Schüler bedankten sich herzlich für das Konzert und ein großzügiges CD-Geschenk.



Amalie-Pfündel Stipendium

Der Schloß-Schul-Verein verleiht Preise, fördert besondere Vorhaben und Projekte in Schule und Internat und vergibt Stipendien, um die sich Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Bundesrepublik bewerben können.

Genannt sind die Stipendien nach Amalie Pfündel (1897-1981), die über 50 Jahre zunächst als Hausdame, dann als Leiterin die Geschicke der Schloß-Schule entscheidend mitbestimmt und wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Schloß-Schule die Zeit des Nationalsozialismus würdig überstand und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eröffnet werden konnte.

Die Amalie-Pfündel-Stipendien werden an Schülerinnen und Schüler vergeben, die hohe intellektuelle Fähigkeiten besitzen und gewillt sind, sich in besonderem Maße in Schule und Internat zu engagieren. Die Stipendien richten sich in der Höhe nach dem Einkommen der Eltern und werden bei Bewährung bis zum Abitur vergeben. - Bewerbungen sind zu richten an:

*Schloß-Schul-Verein
Amalie-Pfündel-Stipendium
c/o Schloß-Schule Kirchberg
74590 Kirchberg/Jagst*

NATUR / Schüler erhalten Streuobstwiese

Mensch und Natur profitieren

Für den Erhalt von Streuobstwiesen setzt sich eine Schülergruppe der Kirchberger Schloss-Schule ein. Vor einigen Tagen pflanzte sie neue Obstbäume.

RALF GARMATTER

KIRCHBERG ■ Das Gelände für die Pflanzaktion in der Nähe der Jugendherberge hat die Stadt Kirchberg zur Verfügung gestellt. Die Pflege der rund 1500 Quadratmeter großen Streuobstwiese übernehmen die Kirchberger Ortsgruppe des Naturschutzbunds (NABU) und die Schloss-Schule. Apfel-, Birnen, Zwetschgen- und Süßkirschenbäume pflanzten die Schloss-Schüler dort unter Anleitung ihres Lehrers Bruno Fischer.

Lea Scharr, Isabell Krämer, Rosa Berger, Milan Fitzlaff, Wadim Bauer, David Jäger und Steffen Reichert haben in einem ganzjährigen Seminar-kurs, der zum Abitur zählt, viel über die Bedeutung von Streuobstwiesen für Tiere, Pflanzen und Menschen gelernt. „Wir wollten auch etwas Praktisches machen“, nennen die 17- bis 20-jährigen Jugendlichen den Grund für ihre Teilnahme an dem fächerübergreifenden Kurs.

Die Schüler setzten nicht nur neue Bäume, sondern machten auch bei einem Baumschnittkurs mit, assistierten bei der Mostprämierung am Stadtfeiertag, führten Interviews und erforschten die Ge-



Herrlicher Blick auf die Kirchberger Altstadt: Schloss-Schüler pflanzten nahe der Jugendherberge neue Obstbäume. FOTO: GARMATTER

schichte der Streuobstwiesen in der Region. Rosa Berger war von der Arbeit so fasziniert, dass sie zur Freude Bruno Fischers in den NABU eingetreten ist. „Viele jüngere Grundstücksbesitzer wollen die Streuobstwiesen nicht mehr übernehmen, weil es sich ihrer Ansicht nach wirtschaftlich nicht lohnt“, berichtet Rosa Berger. Für Vögel, Insekten und Kleinlebewesen seien die Obstwiesen aber wichtige Lebensräume in einer immer eintöniger werdenden Kulturland-

schaft. Für die Menschen liefern Streuobstwiesen Obst und bieten Erholungsräume.

Um die Bevölkerung über Streuobstwiesen aufzuklären, machen die sieben Schloss-Schüler am 13. Mai bei der Ausstellung „100 Jahre Naturschutzbund Kirchberg“ im evangelischen Gemeindehaus mit. Höhepunkt des Seminarkurses ist eine öffentliche Präsentation der Forschungsergebnisse am Schuljahresende im Kulturzentrum „fabrik“ der Schloss-Schule.

Hohenloher Tagblatt, 11. April 2006



Besuch vom Collège Saint-Georges

Die Schloss-Schule Kirchberg hatte Besuch aus Frankreich. 12 Schülerinnen und Schüler unserer Partnerschule, des Collège Saint-Georges in Beaumont-le-Roger, einer Kleinstadt in der Normandie, kamen für zehn Tage zum Schüleraustausch, um mit ihren deutschen Freunden einen abwechslungsreichen Aufenthalt in Kirchberg und Umgebung zu verbringen. Kennengelernt hatten sich die Jungen und Mädchen schon im vergangenen Oktober in Beaumont. Die Gäste wohnten bei ihren Partnern und bekamen dort,



in der Schule und bei vielfältigen Begegnungen und Unter-

nehmungen einen intensiven Einblick in unsere Kultur und

Lebensweise. Auf dem Programm standen gemeinsames Schreiner-, Töpfer- und Kochen, eine Stadtbesichtigung und ein Empfang bei Bürgermeister König, Ausflüge nach Schwäbisch Hall, Rothenburg, Wackershofen und Stuttgart und sportliche Aktivitäten wie z. B. Fußball oder ein Besuch im Aquella in Ansbach. Den Gästen hat ihr erster Aufenthalt in Deutschland sehr gefallen, und sie möchten gerne wiederkommen. Wir freuen uns auf unseren nächsten Besuch im Oktober in Beaumont.

Alfred Petsch

KONZERT / In der Kirchberger Stadtkirche

Schöne Weihnachtslieder auch aus der Karibik

Weihnachtslieder aus fast allen Teilen der Welt brachten Schülerinnen und Schüler der Kirchberger Schloss-Schule am Montag in einem Konzert in der Stadtkirche zur Aufführung: vom Mundharmonika-Chor bis zum Lehrer-Quartett, von „Jingle Bells“ bis zum Bach-Choral.

RALF SNURAWA

KIRCHBERG ■ Das Klarinetten-AG-Quartett unter Leitung von Winfried Koch wandte sich zunächst folkloristischen Aspekten zu: mit Weihnachtsliedern aus der Karibik und aus Spanien. Fünf Schüler der Klasse 6 trugen eine Weihnachtsgeschichte um den schönsten Weihnachtsbaum vor, bevor der von Stefanie Pfender einstudierte und von Britta Langsam zusammen mit den Instrumentalgruppen geleitete Unterstufenchor das Zulu-Lied „Hambani Kale“ vortrug und damit einen weiteren Farbtupfer setzte.

Nach „Kumbayah, My Lord“ wurde mittels Rhythmusgruppe von Afrika zurück in die Karibik übersetzt: mit schönem Karibik-Touch „Janie Mama“. Die Mundharmonikagruppen der Klassen 5 bis 7 schwankten zwischen „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ und „Jingle Bells“. Es zeigte sich dabei, dass es alles andere als einfach ist, etwa 50 Mundharmonikaspieler zu-



Das Weihnachtskonzert der Kirchberger Schloss-Schule in der Stadtkirche gefiel den Zuhörern gut.

FOTO: SNURAWA

sammenzubringen. Und doch gelangen so schöne Concertino-Tutti-Wechsel wie zu „Josef, lieber Josef mein“.

Als harter Kontrast darauf: eine Weihnachtsgeschichte von Fjodor Dostojewskij, von Schülern der Klasse 13 vorgetragen, der der Spielkreis unter Leitung von Winfried Koch mit „Es kommt ein Schiff geladen“ und „I Saw Three Ships“ einfühlsam gespielte Stücke nachfolgen ließ. Besonders die „Kleine

Weihnachtsmusik“ stach durch wunderbares Harmonisieren im Siciliano-Rhythmus zwischen Flöte, Violinen, Violoncello und E-Piano heraus. Michael Schiefer verstand es später auf seiner Trompete, die Choralnoten von „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ aus Johann Sebastian Bachs Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ BWV 147 mit kultiviertem, nicht hartem, sondern gerundetem Ton wiederzugeben, ohne die von Winfried Koch auf

dem E-Piano gespielten, fast noch eingängigeren Umspielungstriolen zu überspielen.

Ein Lehrer- und Schülerquartett wagte sich danach an den Choral „Er ist auf Erden kommen arm“ aus Bachs Weihnachtsoratorium. Der Oberstufenchor folgte mit dem spanischen und beschwingt wiedergegebenen Weihnachtslied „Santo, santo“ und leitete zum Schlussgesang mit der Gemeinde, Karen Laffertys Taizé-„Halleluja“, über.

Meisterliches Reiten

Constanze Schneider-Haiss aus der Klasse 10 ist seit vier Jahren Internatlerin und gehört zu unseren großen Sporttalenten. Im Jahre 2000 war sie Kreismeisterin in Ludwigsburg,



2005 gewann sie die Bronzemedaille bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften. In den letzten beiden Jahren hat sie mit ihrer Stute „Comtess“ an den Deutschen Meisterschaften in Krusemarch und in Bad Segeberg erfolgreich teilgenommen. Wir wünschen ihr auch weiterhin Hals- und Beinbruch.

Nette Lehrer strenge Regeln

Wenn es auf der Erde keine Regeln gäbe, wäre die Welt bald in Schutt und Asche. Die Schüler würden über Tische und Bänke springen, und die Lehrer würden Zeitung lesen und zu spät zum Unterricht kommen. Kein normaler Mensch würde das aushalten. Es gäbe dann nur noch einen Ausweg. Die Lehrer und Schüler müssten sich zusammentun und einen Vertrag miteinander schließen, der Ordnung schafft und jeden vor dem anderen

schützt. Gott sei Dank gibt es an unserer Schule diesen Vertrag und strenge Regeln, aber zum Glück auch Lehrer, die so nett sind und immer wieder vergessen, dass sie Strafarbeiten aufgeben haben.

*Max Schwarz
Klasse 7a*

Verkopfte Schule

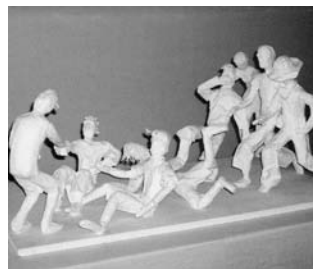
Vor ein paar Wochen haben Frau Langsam und Frau Anke eine große Fotoaktion in der Schule durchgeführt. Die Portraits aller Schüler, Lehrer und sonstigen Mitarbeiter wurden aufgenommen, um damit ein Poster herzustellen. Die hier abgedruckte Abbildung ist ein erster Entwurf. Die endgültige Fassung des Posters wird am Schuljahrsende fertig und käuflich erwerbbar sein.



Kreative Schüler große Preise

Das Wilhelm Lehmbruck Museum suchte die kreativsten Kunstschüler und forderte die Schulen auf zum bislang größten Skulpturen-Wettbewerb Deutschlands. 800 Bewerbungen gingen ein. Schloß-Schü-

ler der ehemals 9. Klasse, angeleitet von Herrn Seeber, gewannen mit der Gruppenarbeit "wenn einer fällt..." einen der ersten drei Hauptpreise. Sie erhielten eine Lehmbruck-Plakette und ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Außerdem durften sie mit Frau Anke zur Eröffnung der Sonderausstellung "100 Jahre - 100 Talente. Bilder vom Menschen heute und morgen" und zur offiziellen Ehrung der Sieger nach Duisburg fahren.



Altschüler Nachrichten

Im Juni haben Martin Albrecht (Abitur 1994) und Tamara Mack, Isabell Schust (Fachabitur 2002) und Christian König (Sohn unserer ehemaligen Mitarbeiterin Anita König), Oliver Kratzsch (Abitur 1993) und Carmen Brümmer (Schwester von Altschüler Timo Brümmer) geheiratet. Wir wünschen den Paaren viel Glück. - Wiedereinmal hat das Kind eines Altschülers die Schloß-Schule besucht und das Abitur mit Erfolg bestanden: die Tochter Karin von Claus Mielicke (Abitur 1973) und seiner Frau Ursula. - Anna Veit (Abitur 2003) hat sich dem Modefach zugewandt. Ihre frühen Erfolge als Modedesignerin sind nachzulesen auf Seite 5 dieses Heftes.

Dr. Eva Borchers



Neues vom SSV

Worüber ich mich als Schatzmeister freuen würde: 1. Anfang Mai ziehen wir via Lastschrift die Mitgliedsbeiträge ein... und wenige Tage später erhalten wir per Rücklastschrift aufgrund Widerspruch und einer Belastung von drei Euro die Gegenantwort. Ein kurzer Anruf würde dafür sorgen, dass wir rund 100 Euro pro Jahr sparen könnten. 2. Diese Rücklastschriften sind oft nur der Anfang vom Ende einer Mitgliedschaft. Wenn die Kinder das Abitur im Vorjahr erfolgreich absolviert und die Schule verlassen haben, verlassen leider auch die Eltern den Schloss-Schul-Verein. 3. würde ich mich über die Altschüler freuen, die kurz nach dem Abitur in den Schloss-Schul-Verein eingetreten sind - mit der Option während der Lehr- und Studienjahre freigestellt zu sein -, wenn sie uns eine kleine Info geben würden, sobald sie im Erwerbsleben stehen. - Ich wollte hier niemandem zu nahe treten, am allerwenigsten den vielen Menschen, die durch den Schloss-Schul-Verein soviel Gutes tun und getan haben. Dennoch musste ich diese Gedanken loswerden. Ich möchte alle Mitglieder weiterhin um Ihre großzügige Unterstützung bitten. Halten Sie uns die Treue - sie helfen damit unseren Schülerinnen und Schülern.

Martin Albrecht



Realschulaufsetzer

Viele Realschüler wollen nach dem Erwerb der Mittleren Reife ein Gymnasium besuchen, um nach zwei Jahren die Fachhochschulreife (schulischer Teil) oder nach drei Jahren die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erlangen.

An der Schloß-Schule konnten Realschulabsolventen bzw. Jugendliche mit vergleichbaren Bildungsabschlüssen bisher nur aufgenommen werden, wenn sie bereits Unterricht in einer zweiten Fremdsprache (Französisch) genossen hatten. Jetzt ist eine Aufnahme auch ohne Kenntnis der zweiten Fremdsprache möglich.

Voraussetzung für den sog. "Realschulaufsetzer" ist die Mittlere Reife, dabei muß in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik ein Notendurchschnitt von mindestens 3,0 vorliegen, und keines dieser Fächer darf schlechter als 4,0 sein. Auch in den übrigen Fächern muß ein Durchschnitt von mindestens 3,0 vorhanden sein.

Nähere Informationen erhalten Sie über Herrn Wolfgang Langer, Tel. 07954 / 98020

Herzlicher Applaus

Zwei Schülerinnen der Klasse 9 der Schloß-Schule haben am diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ (Bereich Hohenlohe) mit äußerst großem Erfolg teilgenommen. Unter den vielen sehr guten Schülerleistungen konnten Miriam Koch und Annalena Grihn in der Sparte Klavierbegleitung die ersten beiden Plätze belegen. Sie bekamen beim Preisträgerkonzert im Rathaussaal in Crailsheim vor zahlreichen Zuhörern, die vom dargebotenen Niveau sichtlich beeindruckt waren, herzlichen Applaus und von Oberbürgermeister Andreas Raab eine Urkunde überreicht.

Winfried Koch

Kölsches Erlebnis

Die diesjährige Exkursion des Neigungskurses Erdkunde



führte uns nach Köln. Dort besichtigten wir als sozusagen kulturelles Muß zunächst den Dom, ehe wir uns der städtische Müllverbrennungsanlage und dem Ersatzteillager von

Renault zuwandten. Die Besichtigung der Deutz AG war wohl für alle Beteiligten die schönste Erfahrung, da unser Pensionär durch die Hallen führte, der perfekt Kölsch



sprach und es verstand, uns die Fabrikationsstrukturen und Produktionsprozesse außerordentlich interessant darzustellen. Schließlich besuchten wir noch - wie von Herrn Seebber vorgeschlagen - das Museum Ludwig der Modernen

Exkursion eigenständig planen und für uns alle zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

*Marcel Engel
Klasse 13*

Tolles Drucken

Die Töpferei-AG mit sechs Schülern unter der Leitung von Herrn Fitzlaff besuchte im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe die Ausstellung „Revolution der Muster - Siebdrucke auf Keramikgefäßen“. Die Exponate dieser Ausstellung, deren Schwerpunkt aus Siebdrucken der zwanziger und dreißiger Jahre bestand, konnten wir im Rahmen einer sehr fachkundigen Führung bewundern. Anschließend durften wir an einem interessanten Workshop teilnehmen: Wir haben zunächst Schablonen selbst hergestellt, die dann im Siebdruckverfahren auf Papier gedruckt wurden. Das war toll, denn das Drucken eigener Entwürfe hat Spaß gemacht. Jeder konnte am Ende sein kleines Kunstwerk mit nach Hause nehmen.

*Lukas Stoiber
Klasse 6b*



in der fabrik

Kulturzentrum der Schloß-Schule Kirchberg

Herzlichen Dank
unseren Sponsoren
-ohne die nichts geht-

Bauen + Planen,
Kirchberg
Autohaus Botsch,
Kirchberg
Autohaus Busch,
Kirchberg
Betonarbeiten Böhmike,
Kirchberg
Handel Cotec,
Kirchberg
Schreinerei Daubeck,
Kirchberg
Lasertechnik Deeg,
Kirchberg
Druckerei Artis,
Kirchberg
Druckerei Dollmann,
Kirchberg
Dr. Gerhard und Ines Dürlich,
Kirchberg
Edeka-Neukauf-Lebensmittel,
Kirchberg
Eisenmann+Kraft,
Kirchberg
Haushaltswaren Fächtner,
Kirchberg
Dr. Peter Gutöhrle,
Kirchberg
Metzgerei Holzinger,
Kirchberg
Baustoffe Kaufmann,
Kirchberg
Lasertechnik LZH,
Kirchberg
Elektro Lauton,
Kirchberg
Installateur Pfeiffer,
Kirchberg
Roland Pfeiffer,
Kirchberg
Tierverwertung Rock,
Kirchberg
Schloss-Apotheke,
Kirchberg
Gartenbau Stapf,
Kirchberg
Steinmetz Scherer,
Kirchberg

Programm Frühjahr/Sommer 2006

im Saal der „fabrik“

Kartenreservierungen unter Tel.: 07954/9802-0



Täglich!
Wirkt ungemein
belebend.

Süddeutsche Zeitung
Deutschlands große Tageszeitung

Dienstag 14.02.06 **Schülerkonzert** **Konzert**
Verschiedene Werke der Klassik und Modernen werden vorgetragen von Schloß-Schülern der Klassen 5 bis 13.

Dienstag 07.03.06 **Islamismus - Der Terror rückt näher** **Vortrag**
Dr. Helmut Rannacher, der ehemalige Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz in Baden-Württemberg, spricht in einer Powerpoint-Präsentation über den islamistischen Fundamentalismus und über die Gefahren, die möglicherweise von ihm ausgehen..

Dienstag 09.05.06 **Ritter Rost und das Gespenst** **Theater**
Aufführung der 5. Klassen, ausführlich dazu Seite 2 dieser Ausgabe.

Dienstag 16.05.06 **Rad- und Wanderführer rund um Kirchberg**
Präsentation durch Werner Schüpff und seine Mitarbeiter

Dienstag 23.05.06 **Hier bei Tucholsky**
Heinz-Josef Kaspar liest Gedichte und Prosa des Berliner Journalisten und Schriftstellers.



Dienstag 20.06.06 **Das geheime Tagebuch des Adrian Mole** **Theater**
Im Rahmen des Büchermarkts: Die Württembergische Landesbühne spielt ein Stück von Sue Townsend für Zuschauer von 11 bis 15 Jahren.

Dienstag 20.06.06 **Bernhard Bueb: Charaktererziehung in unmoralischer Zeit** **Vortrag**
Dieser Vortrag ist leider ausgefallen; er wird im Herbst nachgeholt.



Chronik • Termine • Ausblicke

So. 05.02.06 - Mi. 08.02.06 Neigungsfach Erdkunde in Köln
 Di. 07.02.06 Festliches russisches Abendessen im Speisesaal
 So. 12.02.06 - Fr. 17.02.06 Neigungsfach Bildende Kunst in Rom
 Di. 14.02.06 Schülerkonzert in d. fabrik
 Do. 23.02.06 Toska-Befragung der 13er
 Mi. 08.03.06 Töpferei-AG im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe
 Sa. 11.03.06 Tag der offenen Tür
 Mo. 13.03.06 3. Studientag
 Fr. 07.04.06 Festliches Abendessen
 Do. 27.04.06 Girls Day in der Klasse 8
 Di. 09.05.06 - Do. 18.05.06 Schüler der

Klasse 11 in Bielsko-Biala
 Mo. 15.05.06 - Mi. 24.05.06 Austauschschüler aus Beaumont-le-Roger in Kirchberg zu Besuch
 Mo. 22.05.06 Abi-Essen des Schloß-Schul-Vereins bei Franz in Lendsiedel
 Sa. 17.06.06 Kirchberger Büchermarkt
 Mo. 19.06.06 - Mi. 21.06.06 Chor- und Theaterfreizeit in Dinkelsbühl
 Do. 22.06.06 - Sa. 24.06.06 Verleihung des Kunstpreises im Lehmbruckmuseum in Duisburg
 Sa. 24.06.06 Feierliche Verabschiedung der Abiturienten im Forum Rot am See
 Sa. 01.07.06 Altschülertreffen und

Schulfest „Beruf-Gesellschaft-Zukunft“
 Di. 11.07.06 Schülerkonzert in d. fabrik
 Sa. 15.07.06 - Fr. 21.07.06 Fahrt der Klassen 9 nach England
 Fr. 21.07.06 - So. 30.07.06 Klassen 5 - 6 auf dem Schapbachhof
 Di. 01.08.06 Wandertag
 Do. 21.09.06 - Sa. 30.09.06 polnische Schüler aus Bielsko-Biala zu Besuch
 So. 15.10.06 Elternversammlung
 Mo. 23.10.06 - Fr. 03.11.06 Betriebspraktikum der Klassen 10
 Sa. 25.11.06 Elternsprechtag
 Mo. 18.12.06 Weihnachtskonzert in der evangelischen Stadtkirche

Keine Angst vor dem G 8

So lautete eine Veranstaltung der Schloß-Schule. Manche Eltern sind verunsichert und wissen nicht, ob sie ihr Kind heutzutage auf das Gymnasium schicken sollen. Diese Angst ist nicht ganz unbegründet. Im achtjährigen Gymnasium ist der Lehrstoff gedrängt, die Stundenzahl erhöht, die Wahl der zweiten Fremdsprache verfrüht. Doch die Situation ist nicht so schlimm wie sie erscheint. Die Schloß-Schule hat kleine Klassen und zusätzliche Klassenlehrerstunden und zahlreiche Fördermöglichkeiten, die die persönliche Betreuung verbessern und den Übergang ins Gymnasium erleichtern.



Impressum

Herausgeber: Schloß-Schule Kirchberg
 Schulstraße 4
 74592 Kirchberg/Jagst

Fon 079 54-98 02-0
 Fax 079 54-98 02-15

E-mail: info@schloss-schule.de
 Webseite: www.schloss-schule.de

Bankverbindung:
 Sparkasse Schwäb. Hall-Crailsheim
 Konto 3 806 689 · BLZ 622 500 30

Verantwortlich: Dr. Michael Knoll
 Layout: Carmela Rothenberger
 Fotos: Herr Böhm
 Bert Karrer
 Karl Pfeiffer
 Manuel Schlötter
 Christine Stickel
 Lukas Stoiber
 Hartmut Volk

Druck: Dollmann Druckerei, Kirchberg
 Gedruckt auf umweltfreundlichem
 Papier (chlor- und säurefrei hergestellt)



Schloß-Schule Kirchberg
 staatlich anerkanntes Gymnasium
 mit Internat und Ganztagesbetreuung
 Mitglied der Vereinigung Deutscher
 Landerziehungsheime (LEH)